

Methoden der Humanökologie

partizipative Methoden

Dr. Clemens Grünbüchel
&
Univ.Prof.Dr. Harald Wilfing

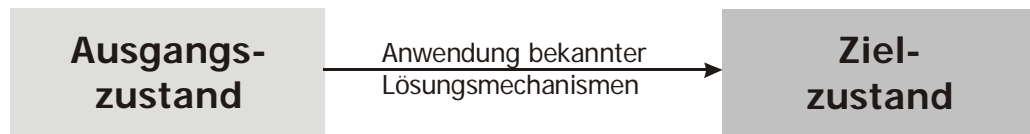
VO 2 SSW – 3 ECTS

www.humanecology.at/teaching

Lösungswege und ihre Verschiedenheiten

Aufgabe

Ausgangs- und Zielzustand sind bekannt. Anwendung von bekannten Methoden/Problemlösungen



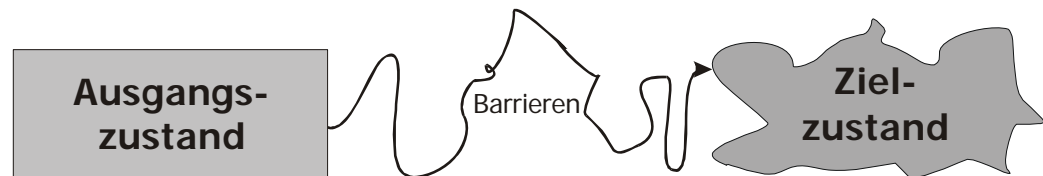
Problem

Bekannter bzw. eindeutig definierter Ausgangs- und Zielzustand. Methoden/Problemlösungen müssen z.T. neu entwickelt bzw. adaptiert werden.



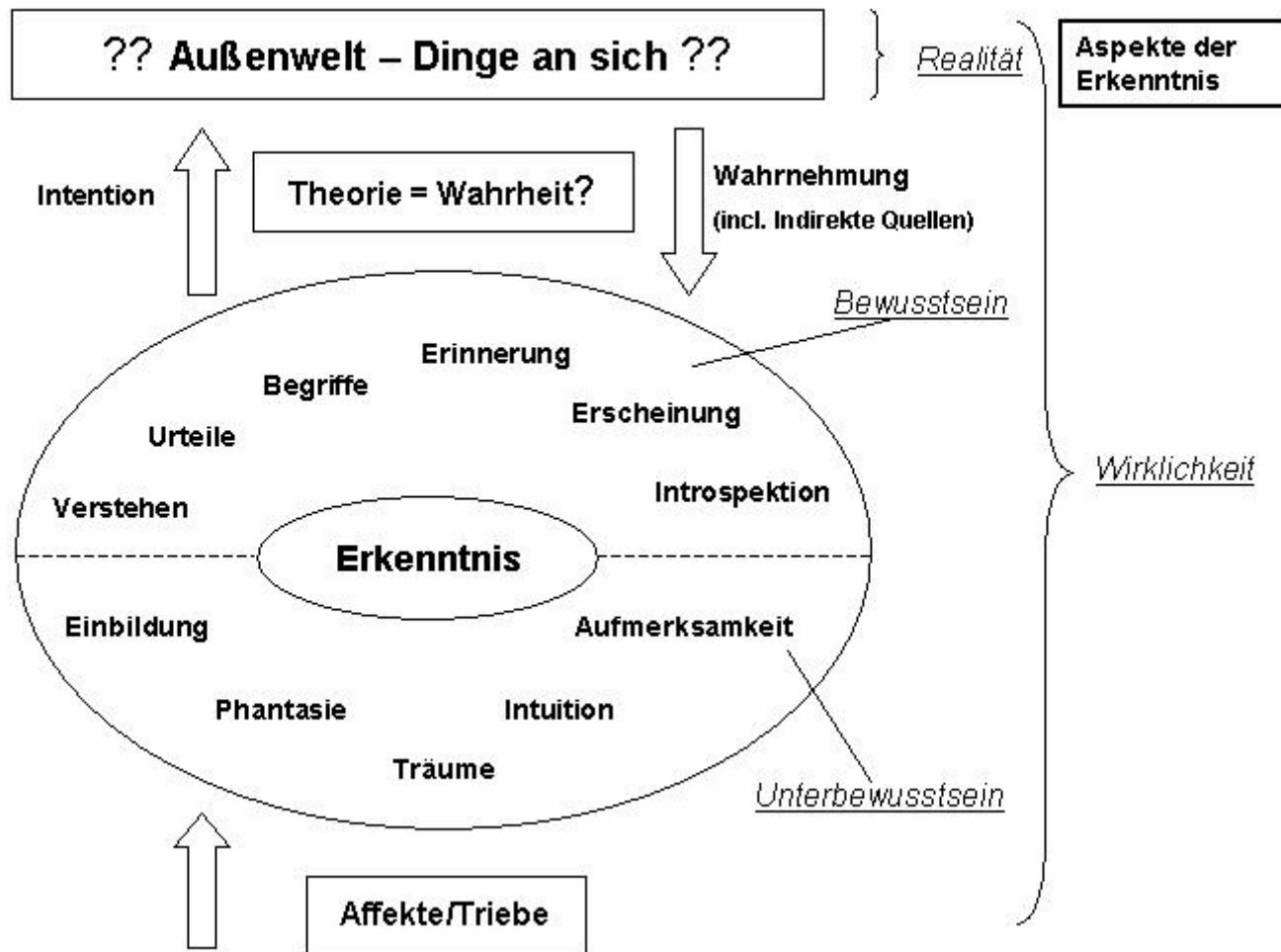
III - defined Problem

Der Ausgangszustand kann nur vage beschreiben werden, der Zielzustand ist wenig bzw. nicht vollständig beschreibbar. Die Arten von Barrieren sind unabsehbar.

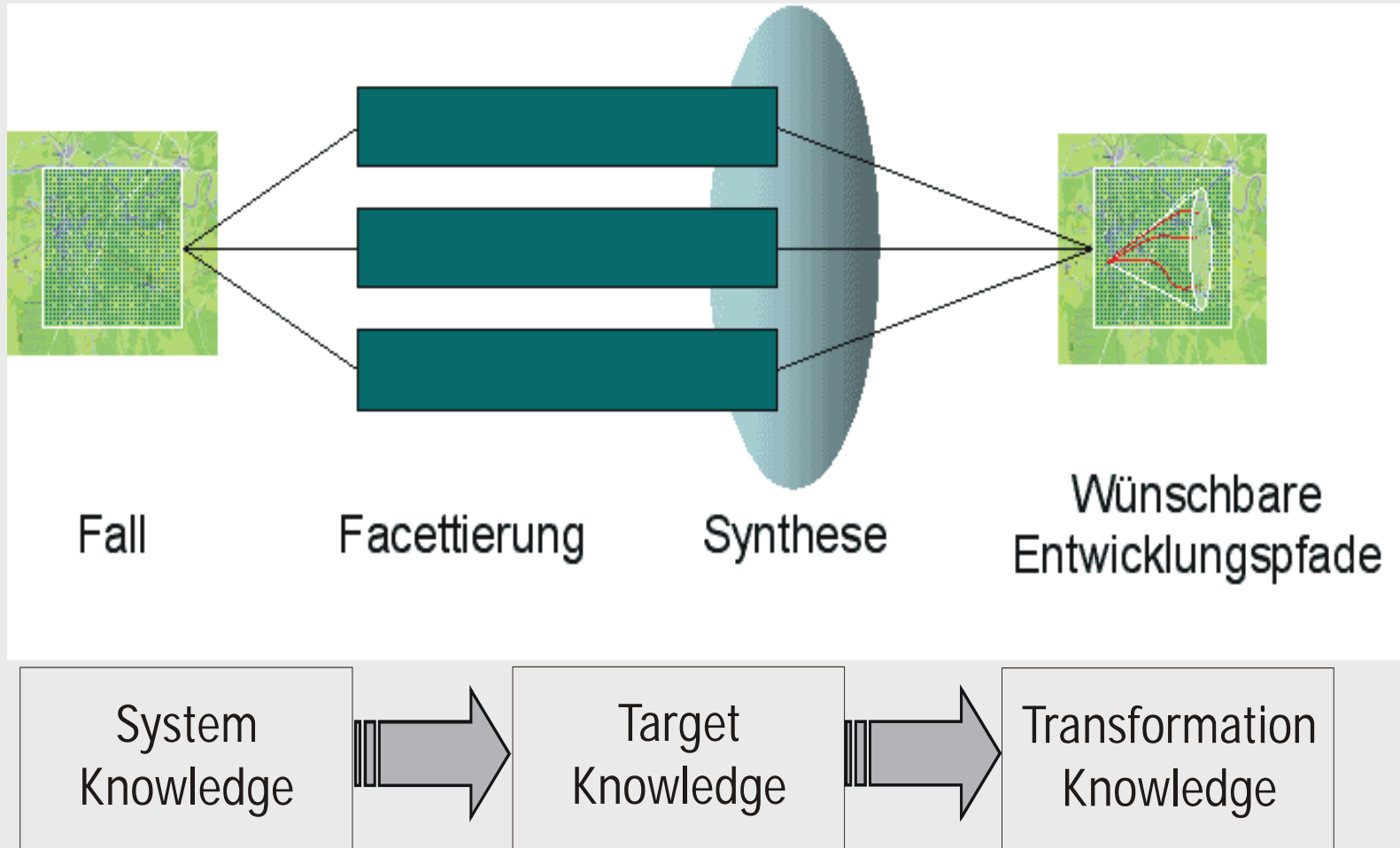


Scholz/Tietje (2001): Embedded Case Study Methods

Wissen und Erkenntnis



Wissensformen im „Case study – Prozess“



Grounded Theory (1)

„...nicht wie üblich mit Schullehrbüchern die Überprüfung von Theorie, sondern deren Entdeckung aus den Daten heraus...“

Anselm Strauss & Barney Glaser, 1967)

Grounded Theory bezeichnet einen sozialwissenschaftlichen Ansatz zur systematischen Auswertung vor allem qualitativer Daten (Interviewtranskripte, Beobachtungsprotokolle) mit dem Ziel der Theoriegenerierung.

Grounded Theory stellt dabei keine einzelne Methode dar, sondern eine Reihe von ineinandergreifenden Verfahren.

Auch wenn **Grounded Theory** oft als eine qualitative Methode bezeichnet wird, handelt es sich dabei eher um einen Forschungsstil oder ein Paradigma, das eine pragmatische Handlungstheorie mit bestimmten Verfahrensvorgaben kombiniert.

Grounded Theory (2)

- **Datenerhebung**
- **Codieren**, d. h. die Bildung von Kategorien und die Zuordnung von Daten (Indikatoren) zu diesen
- **Kontrastieren** («permanenter Vergleich») von Fällen zum Zweck der Überprüfung der Reichweite der bislang entwickelten Kategorien
- **Theoretical Sampling** d. h. die Fallauswahl gemäß dem jeweiligen Stand der Datenauswertung und der daraus entstandenen Ideen, Konzepte und Fragen, auch mit dem Ziel, neue Vergleichsfälle zu generieren;
- **Memos**, das Festhalten von Ideen, Notizen, Kommentaren, insbesondere zum jeweiligen Stand der Codierung; anhand der Memos soll im Verlauf des Forschungsprozesses letzten Endes die Theorie entwickelt werden

Grounded Theory (3)

Gütekriterien:

Angemessenheit, d.h., die Theorie sollte dem realen Leben entsprechen

Verständlichkeit, d.h. sie sollte für Informanten und professionell Tätige verständlich und nachvollziehbar sein

Generalisierbarkeit, d.h. die sollte in einer Vielzahl von 'Settings' und Kontexten anwendbar sein

Überprüfbarkeit, d.h. man soll nachvollziehen können, dass die Theorie wirklich aus den Daten gebildet wurden.

Grounded Theory (4)

Ergebniskriterien:

Passung, d.h., die Ergebnisse passen inhaltlich zu dem Forschungsgebiet

Funktionalität, d.h. die Ergebnisse müssen Informationen zum Forschungsgebiet liefern und beschreiben, wie sie im Forschungsgebiet funktionieren (z.B. "Vorhersage")

Relevanz, d.h., in der Forschung werden Kern- und Basiskonzepte des Forschungsgebiets thematisiert

Modifizierbarkeit, d.h. es muss gewährleistet sein, dass gesellschaftliche Veränderungen die Theorie verändern können.

Partizipation

Partizipation heißt Teilhabe aller relevanten Personen und Gruppen an Prozessen der Zusammenarbeit, die eine gemeinsame Entscheidungsfindung voraussetzen.

Erfolgreiche Kooperation erfordert **Partizipation**.

Partizipation schafft Motivation, Engagement, Verantwortung und Vertrauen und ist damit relevant für Gruppen, Teams, Abteilungen, Projekte und Organisationen.

Partizipative Methoden:

Zukunftswerkstatt

Open Space Konferenz

Salonmethode

Interaktive Informationssysteme

Szenariomethode

Erfolgreiche **Partizipation** führt zu einer Verbesserung von Beteiligungschancen und einer vertiefenden Identifikation der Akteure mit den Prozessergebnissen